

Och Gott, Herr Pastoor

**Lustspiel
von**

Carsten Schreier

**Plattdeutsch
von**

Heino Buerhoop

**Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal**

Inhalt:

In der Pfarrgemeindemaschine ist wie überall das Geld reichlich knapp. Pastor Peter Jakob benötigt jedoch dringend eine neues Taufbecken, da das alte nicht mehr ganz dicht ist. Doch woher ist soviel Geld zu bekommen? Zusammen mit seinen besten Freunden, Bauer Charly und Otto, schmiedet der Pastor den Plan, das herauslaufende Wasser als Heilwasser zu verkaufen. Da dies ja ein Taufbecken ist, hat es angeblich die wundersame Wirkung, dass die Frauen, die sich mit diesem Heilwasser einreiben, schneller schwanger werden. Zu allem Übel fällt Sieglinde im Pfarrhaus ein Brief in die Hand mit der Nachricht, dass ein gewisser Herr Peter Jacob Vater wird. Oh mein Gott, wird der Herr Pastor... Vater? Dies können sich die treue Helga und Sieglinde beim besten Willen nicht vorstellen. Jetzt heißt es für die beiden Damen in diesem Chaos den Überblick zu behalten, einen Detektiv zu engagieren und den werdenden Vater zu überführen.

Personen:

Peter Jakob Pastor
Charly Bauer, bester Freund des Pastors
Otto Sieglindes Ehemann
Helga Huch treue Haushälterin des Pastors
Lena Huch ihre Tochter, wird von der Mutter klein gehalten
Peter Jacob Lenas Freund; hat teilweise in Amerika gelebt
Sieglinde Schnatterich Ottos Frau, Pfarrgemeinderatsvorsitzende
Gerda will das Erbe ihres Mannes spenden
Lena spricht den Namen ihres Freundes immer in englischer Form: Pieter

Bühnenbild:

Wohnstube des Pastors. Es hängen Kreuze, Bilder von Heiligen usw. an den Wänden. In einer Ecke befindet sich eine ausziehbare Bettcouch, in der anderen Ecke ein Schrank, in dem sich jemand verstecken kann. In der Mitte stehen ein Esstisch mit entsprechenden Stühlen und ein Schränkchen mit Telefon. Hinten ist der Auftritt nach draußen. Rechts in die Schlafzimmern und das Bad. Links in die Küche und den Keller.

Spielzeit: Ca. 105 Minuten

1. Akt
1. Auftritt
Pastor, Charly, Otto

Es ist früh morgens. In der Stube ist es abgedunkelt. Auf der Bettcouch liegen Lena und Peter, die zunächst unter der Bettdecke nicht zu sehen sind. Ein Kreuz an der Wand ist mit einem Tuch abgedeckt. Otto, Charly und der Pastor kommen von ihrer wöchentlichen Kneipentour zurück und sind etwas angeheitert.

Otto aus dem Off: Herr Pastoor, man nich so gau. Ik heff doch keen Schoh mehr an.

Pastor aus dem Off: Wenn du een betert Blatt bi'n Skat harrt harrst, harrst du nich diene ollen Latschen as Insatz hergeven musst.

Alle drei kommen leise von hinten in die Stube.

Charly: Ik harr di doch vörslaan, dien Oolsch as Insatz antobeden. Aver...

Otto: ...dat heff ik doch maakt, aver dor wull van de annern nüms mehr spelen.

Charly schaut auf die Bettcouch: Minsch, Herr Pastoor, segg blots, dat Helgas Tochter jümmers noch hier in't Pastorenhuus slöppt.

Pastor: Jo, wo schall de Deern denn anners hen? Ehr Vadder hett se eenfach up de Straat sett't, un Helga is nu al so vele Johrn mien Huushöllersche, dor kann ik doch nich eenfach ehre Tochter up de Straat sitten laten. De Schaap ut mien Gemeinde warr ik jümmers een Dack över'n Kopp anbeden.

Charly: Ik harr jo ok noch bi mi in'n Schaapstall Platz för een Scheperstünn harrt. Lacht.

Pastor: Pst!

Otto: Dorto büst du doch al veel to oolt. Lena hett seker nich up een as di töövt.

Charly: Un wenn ok. Solang in'ne Kark de Klocken an't Lüden sind, is de letzte Messe noch nich leest. Nich wohr, Herr Pastoor? Zwinkert ihm zu.

Pastor: Charly, bidde, düt is dat Pastorenhuus.

Otto: Aver de baverste Wahnung is noch free, denn harr de Deern dor doch slapen kunnt.

Pastor: Dor hett dat dörregent, un dat is blots beten flickt worrn. De Wahnung mutt ok free blieven, wenn wi wedder mal een Küster kriegt.

Charly: De Karkenrat hett doch al jümmers seggt: „Oben Küster, unten Pastor“ (*gesprochen: oben küsst-er, unten passt-er*)

Pastor: Charly!

Otto zeigt auf das abgedeckte Kreuz: De kriggt doch momentan nix mit.

Pastor: Ik glööv, dat weer't denn för hüüt.

Otto: Momang – dat Geschäftliche fehlt noch.

Charly: Also, Keerls, gaht wi erstmal sitten... denn man los.

Pastor und **Otto:** Pst.

Pastor: Du warrst noch Helga un Lena waak maken. Also, woveel hebbt wi hüüt inspeelt?

Charly holt eine zusammengenähte Unterhose aus der Hosentasche mit Münzen drin: So, is dat hier de Gewinn för hüüt?

Pastor: Hest du villicht all dat Geld in dien olle Ünnerbüx sammelt?

Charly: Dor sünd jümmers all mien Ersparnisse binnen. Ik glööv nich, dat Inbrekers in düsse Büx na Geld söken ward. Seker is seker.

Otto: Dor bün ik jo rein neeschierig, wo veel Geld us dat hier inbringt. Dat harrn förwiss noch poor Cent mehr wesen kunnt, wenn düsse dusselige Charly fröher markt harr, dat wi Skat un nich Swatten Peter speelt! Du Dööskopp!

Pastor: Nu maakt mal halvlang – un kipp dat Geld hier mal up'n Disch! Alle drei beginnen zu zählen. Ji weet nipp un nau, dat wi hier in us Pfarramt dringend Geld nödig hebbt. Hier is allens täämlich klapprig.

Charly zu sich: Jüst so as de Pastoor.

Pastor: Wat hest du seggt?

Charly: Och, nix.

Pastor: So – wat hebbt wi tosamen kregen?

Otto: Also ik kaam up 53 Euro un 22 Cent.

Charly: Wat? Ik kaam up 48 Euro un 22 Cent. Woso hebbt wi denn dor fief Euro Ünnerscheed?

Pastor: Wiel ji beiden Klappsköpfe to dösing sünd, üm Geld to tellen. Zählt schnell nach: So, 51 Euro un 45 Cent. Un dat stimmt. Upletzt kenn ik mi ut mit dat Klingelbüdelgeldtellen.

Charly: Blots dat du nich bit föfftig to tellen bruukst. Dor sünd doch nie mehr as 15 Euro in.

Pastor: Wobi ik mi dor ok jümmers över wunnern mutt, dat dor kuum Geldstücke binnen sünd – jümmers blots Schiens. Woher weeßt du denn so genau, dat dor jümmers föffteihn Euro binnen sünd?

Charly: Also, ik... ik sitt doch jümmers täämlich an'n Enn van de Bank un bün jümmers de Letzte, an den de Kelch, ik meen de Klingelbüdel, vörbi geiht – un ik kiek dor jümmers gau mal rin. Un wo ik doch jümmers veel Kleengeld bruuk, üm Zigaretten to tehn. Wenn dor also veel Kleengeld binnen is, geev ik usen Herrn de Ehre, tuusch all de passenden Münzen üm un legg dor Schiens rin.

Otto lacht herzlich.

Pastor: Du hest woll een up'n Böön! Charly, dat geiht nu würrklich nich. Du weeßt doch, de leve Gott süht allens!

Charly: Nee, in düssen Fall nich – ik sitt doch jümmers so wiet an'n Rand up de Bank, dat de mi van'n Altar ut nich sehn kann!

Otto: Keen Wunner, dat hier nix an Geld tosamen kümmt, wenn elkeen Buer hier sien Geld tuuscht un dorbi seker ok noch sien egen Wesselkurs fastleggt.

Pastor: Nu is aver Fieravend. Wi hebbt dat doch meist Klock dree! Ik mutt al glieks wedder hoch, ofwoll ik noch nich mal to'n Liggen kamen bün. Un ik meen, för jo is dat ok beter, dat ji jo'r Froons mal wedder besöökt. Tominnst du, Otto. Du warrst di seker wedder anhören möten, wo du de heel Nacht verbröcht hest.

Charly: Wat heff ik för Glück, dat bi mi to Huus nüms up mi töövt. Dor bün ik doch glücklich mit mien 38 Mutten (Sögen). Van de beklagt sik keen, wenn ik mal beten laat na Huus kaam.

Otto: Du hest dat goot. Ik heff een up twee Been un de bruukt tominnst jüst so veel Fudder, maakt jüst so veel Schiet un hett desülvige Figur.

Charly: So, tschüüs denn, Herr Pastoor!

Pastor: Jo, wi seht us morgen! Schaut noch mal auf die Uhr: Oder beter seggt – naher! Un wat steiht al in'ne Bibel: „*Als nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe da, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn.*“

Otto: Schrecken? Grode Finsternis? Oh Schiet, dor kann he blots mien Oolsch mit meent hebben.

Charly: Kumm, Otto. Ik warr di bistahn! Beide hinten ab.

Pastor sammelt das Geld ein; holt einen Nachtopf aus dem Schrank und verstaubt das Geld darin. För schlechte Tieden. Nu mutt ik aver in't Bett, sünst bün ik noch vör Helga up de Been.

2. Auftritt

Lena, Peter, Helga

Das Krähen eines Hahns ist zu hören, und langsam wird es heller im Zimmer. Es ist Morgen. Unter der Bettdecke heraus ist von Lena und Peter Kichern zu hören.

Lena: Nee, nich noch mal. Lacht wieder: Dat is al so laat. Ik mutt an'ne Arbeit. Sie macht ihre Decke vom Gesicht weg: Puh, is dat warm ünner de Deek.

Peter kommt auch unter der Decke hervor: Dat kannst woll seggen. Un dat is ok blots so warm, wiel du so hitt büst. Kitzelt Lena.

Lena: Pieter, laat dat. Wenn mien Mudder us hier süht... Un denn noch bi Herrn Pastor to Huus.

Peter: Weet dien Mudder denn jümmers noch nix van us beiden?

Lena: Nee, ik heff ehr noch nix seggt. Aver bold – verspraken.

Peter: Ik slaap nu al so lang hier un dor hett noch nüms wat van mitkregen. Wenn dat in Amerika wesen weer, harrn mi seker al lang de Überwachungskameras filmt. Big Brother is überall! Un upletzt sünd wi jo bold nich mehr alleen. Nich wohr, mien Schatz? Legt die Hand auf ihren Bauch.

Lena: Oh Gott – ik mag dor gor nich an denken.

Peter: Freust du di denn nich?

Lena: Doch, kloor – aver ik weet nich, woans mien Mudder reageert, wenn se to weten kriggt, dat ik een Fründ heff.

Peter: Dor is doch woll nix bi. Upletzt büst du oolt noog för een Fründ.

Lena: Nich blots oolt noog, nu bün ik ok noch glieks schwanger.

Peter umarmt sie: Un dat is doch dat Wunnerbarste up de Welt!

Lena beginnt sich anzuziehen; sehr biedere Kleidung; Kleidchen mit Kragen o.ä.: Du hest jo recht. Mien Mudder rekennt allerdings fast dormit, dat ik in't Kloster gah.

Peter lacht: Wat wullt du dor denn? Dat is doch jüst so, as wenn de Papst bi Chippendales danzt.

Lena: Chippendales? Köönt Möbel denn danzen?

Peter: Oh, Schatz, ik seh al, ik mutt di noch täämlich wat bibringen.

Lena: Dat hest du vör poor Weken ok al mal seggt – un wat heff ik nu dorvan? Schaut und legt eine Hand auf ihren Bauch.

Peter: Du warrst sehn, dien Mudder warrt sik freun!

Helga aus dem Off: Düsse Kaffeemaschien bringt mi noch üm den Verstand!

Lena: Oh Gott, mien Mudder!

Peter: Denn kannst du mi jo glieks mal vörstellen!

Lena: Nee, nu noch nich.

Helga aus dem Off: Na endlich – wokeen hett denn nu al wedder den Steker ut de Steekdöös trocken?

Peter krabbelt aus dem Bett, nur in Boxershorts: Wo sünd denn mien Klamotten?

Lena: Na dor, wo du se uttrocken hest.

Peter lacht: Wo du se mi uttrocken hest. Lacht und will Lena wieder kitzeln.

Helga aus dem Off: Denn warr ik mal gau den Disch decken!

Lena: Oh nee! Wo kunnen wi ok so lang slapen?!

Peter: Also, dat weer doch ok al laat, as wi endlich to'n Slapen kamen sünd. Gibt ihr ein Küsschen.

Lena schiebt ihn in Richtung Schrank: Los, rin hier in't Schapp!

Peter: Aver Schatz, ik...

Lena schließt die Tür und zugleich kommt Helga von links mit Tablett herein.

3. Auftritt

Lena, Helga, Peter

Helga sieht Lena: Moin, mien Engelchen. Richtet ihr das Kleidchen.

Lena: Moin, leve Mama.

Helga: Ik glööv meist, dat Kleed is täämlich eng för di worrn. Du musst woll bi't Eten beten uppassen, mien Kind.

Lena: Jo, kloor, dat kann blots van't Eten kamen, Mama.

Helga: Nu kumm man her un help mi, den Disch to decken, de Pastoor müss glieks hier wesen un upletzt will de orntlich fröhstücken.

Lena: Aver seker doch.

Zusammen decken sie den Tisch ein.

Helga: Ik heff noch ne lütte Överraschung för di.

Lena: Och jo? Zu sich: Du schullst mien man erst hören.

Helga: Wat meenst du?

Lena: Ik... ik much doch hören, wat dat is.

Peter macht einen Spalt im Schrank die Tür auf und lauscht.

Helga: Ik heff een Breef kregen.

Lena: Een Breef? Van wen denn? Doch nich van't Kloster?

Helga: Aver jo. Van't Kloster „Zur heiligen Jungfrau“. Se harrn een Platz för di free.

Lena: ...hillige Jungfro? Ik glööv nich, dat de mi noch nehmt.

Helga: Aver seker nehmt de di.

Lena: Ik... ik... will aver nich in't Klostger. Ik much veel lever studeren un wat van de Welt sehn.

Helga: Och, mien Deern, so poor Johr in'n Kloster ward di seker goot doon.

Lena: Du meenst, wenn ik Glück heff, dat se mi denn wegen gode Föhrung fröher gahn laten kunnen? Nee, Mama, dat will ik nich.

Helga: Dat warrt al dat richtige för di wesen.

Lena: Aver Mama!

Helga: Nix Mama! Ik warr nu den Koffee halen un denn warrt fröhstückt – un denn will ik dor nix mehr van hören. Links ab.

Lena weint: In't Kloster? Nee, ik will niiniich.

Peter schleicht aus dem Schrank und nimmt sie in den Arm: Och wat, Schatz, du bruukst keen Kloster. Dorför warr ik al sorgen! Hest du villicht al mal ne schwangere Nonne sehn? Also, ik nich. Noch nich mal in Amerika – un dor is doch meist allens möglich. Sucht seine Klamotten unter dem Bett zusammen.

Helga aus dem Off: Lena, help mi bidde mal mit de Saken, ik heff keen Hand mehr free!

Lena: Schatz, du musst weg! Wi seht us later! Küssen sich kurz.

Peter mit Klamotten auf dem Arm: Ik freu mi – up jo beiden! Tschüüs, söte Novizin Lena. Lachend hinten ab.

Lena: Novizin Lena! Kloster! Nu heff ik endlich een Fründ, weet gor nich, woso ik schwanger bün... un denn schall ik in't Kloster. Nee. Links ab.

4. Auftritt

Sieglinde, Lena, Helga, Pastor

Sieglinde von hinten; ist gekleidet wie die Queen: Moin, Herr Pastoor! Schaut sich um: Wo süht dat hier denn al wedder ut?! Hier herrscht jo Sodom un Camorra! Ik glööv, ik mutt mal een ernst't Woort mit Helga snacken. Ik, as Vörsitterin van den Pfarrgemeenderat heff upletzt dorför to sorgen, dat dat den Herrn Pastoor goot geiht. Un de kann doch nich in so'n Chaos wahren.

Pastor von rechts im Nachthemd, noch verschlafen.

Sieglinde sieht ihn, hält sich schnell die Augen zu und dreht sich weg: Oh, Herr Pastoor!

Pastor: Moin, Sieglinde. Büst du al munter?

Sieglinde: Jo – ik woll. Se schient noch nich so wiet to wesen, oder?

Pastor: Och, dat geiht. Un wat is mit dien betere Hälfte? Is de ok al wedder ünner de Levenden?

Sieglinde: Mien Otto? Ha, dat ik nich lach. De is wedder mern in'ne Nacht na Huus kamen un in't Bett krabbelt. Ik wüss blots to geern, wo de wedder wesen is!

Pastor: Dat wüss ik ok geern. Is doch unschicklich, för een verheirat'ten Keerl, sik nachts rümtodrieven. Lacht heimlich: Sieglinde, woso höllst du di denn de Ogen dicht?

Sieglinde: Och, Herr Pastoor, Se hebbt doch noch Ehr Nachtkleed an.

Pastor schaut an sich herab; verwundert zu sich: Dat ik noch henkregen heff, mi dat antotehn... Alle Achtung, Herr Pastoor! – Sieglinde, ik bidd di, dat is doch dat Natürlichste van'ne Welt, sik avends een Nachthemd antotehn.

Helga mit Lena von links, mit Kaffeekanne und Sachen zum Frühstück.

Helga: Sieglinde? Wat maakst du denn al hier? Un Herr Pastoor! Wo loopt Se denn hier dör't Huus?!

Pastoor: Na goot, denn warr ik mi mal ümtehn. Is woll dat Beste för us all. Rechts ab.

Helga: Sieglinde – du kannst de Hannen wedder rünner nehmen.

Sieglinde: Puh – so een Schock in'ne Morgenstünn.

Helga: Wat kann ik also för di doon, Sieglinde?

Sieglinde: Also, mi is to Ohren kamen, dat us Pastoor mit mien Mann un den ledigen Buern Charly

de letzte Tiet mal geern in'n „Golden Ossen“ inkehrt.

Helga: Dor is doch woll nix gegen to seggen, oder? Us Pastoor is een anstännigen Minschen – in'n Gegensatz to dien Otto.

Sieglinde: Mien Otto? Dat is een Seel van Keerl. Tominnst, wenn he nich to Huus is. De is jüst so as König Juan Carlos.

Helga: Koffee?

Sieglinde: Wat?

Helga: Of du een Koffee wullt. Dat beruhigt de Nerven.

Sieglinde: Wenn de koffeeinfree is, denn jo. Du weeßt jo, Lady Di hett ok jümmers blots koffeeinfree drunken. Dorüm weer se ok so smuck antosehn.

Helga: Denn ward wi för di woll noch poor Kannen extra kaken möten... Lena, is de Koffee för de Vörsitterin van den Pfarrgemeenderat ok koffeeinfree?

Lena: Aver seker, Mama.

Sieglinde: Wenn ik nämlich so veel Koffee drink, denn heff ik achteran jümmers Pien in dat rechte Oog.

Lena: Denn musst du, eh dat du drinkst, ok den Löpel rutnemen. Lacht.

Helga: Bidde, Lena.

Sieglinde: Worüm ik kamen bün: Ik kann dat as Vörsitterin van den Pfarrgemeenderat nich verantwoorden, dat us Herr Pastoor Peter Jakob sich jümmers in de Kneipe rümdrifft. Dat höört sik nich för een Pastoor. Wenn sik in Adelskreise jichenseen so upföhrt, mutt he sien Thron rümen.

Helga: Sieglinde, bidde, wi sünd hier keen Königriek. Du jümmers mit dien Adelskraam. In us Pfarramt is dat Geld knapp un de Mannslüüd speelt beten Koorten – un dat Geld, dat se dorbi inspeelt, geiht as Spende in de Kass van't Pfarramt.

Sieglinde: Denn müss de over al täämlich vull wesen.

Helga: Dat weet ik allerdings nich.

Lena zu Sieglinde: Wenn Se nich jümmers teihn Euro ut'n Klingelbüdel nehmen würrn, harr dat Pfarramt seker al noog Geld.

Sieglinde: Also, mi sowat vörtohollen – dat verbidd ik mi! Helga, dien Dochter is jo sowat van rotzfrech...

Helga zu Lena: Wo kannst du woll sowat seggen! Dor seh ik, dat de Idee mit dat Kloster gor nich so slecht weer. Dien Muulwark, dat kannst du blots van dien Vadder hebben. Un wenn du mal ne tietlang ut'n Verkehr nahmen warrst, besteiht ok keen Gefohr, dat du jichenswenn mit een Kind ankümmst. Passeert doch faken noog, dat di so een herlopen Hippie den Kopp verdreht un di bi Gelegenheit een Kind andreht.

Sieglinde: Dat kümmt nämlich van den Gelegenheitsverkehr.

Lena: Mama, du musst dat jo weten. Wenn du dat domaals mit den Verkehr ernst nahmen harrst, würr ik hier nu woll nich sitten.

Helga: Lena, dat weer doch heel wat anners. Un wo dat geiht mit schwanger warn, dat vertell ik di denn, wenn du ut'n Kloster trüch büst.

Lena ganz unschuldig: Weer dor nich noch wat mit'n Klapperstorch?

Helga: Jau genau, mien Kind. De Jungs un Deerns bringt de Klapperstorch.

Lena ganz erstaunt: Un wo süht dat ut bi de Schwulen?

Helga überfordert: Och de... jo, de bringt de Flamingos.

Lena kann sich ein Grinsen nicht verkneifen.

Sieglinde: Up dien Herbert kann ik mi noch goot besinnen. Mi wull he jo nich hebben. He harr al jümmers ne Vörleev för üppige Figuren. Aver ik seh to, dat ik jümmers fit bliev. Ik maak upletzt Nordic Walking (spricht wie geschrieben) oder wo dat heet. Dor heff ik in jeed Hand een Bohnenstang un denn marscheer ik dör de Landschupp. Un wenn ik ünnerwegs up Toilett mutt, denn heff ik glieks een Knüppel, üm mi aftostütten – un mit den annern kann ik notfalls Wildswien verjagen. Süh, un denn giff dat eenfach so een Figur as miene.

Helga isst in Windeseile ihr belegtes Brötchen und spricht mit vollem Mund: Ik bün jo ok nich dick van't Eten. Nee, nee, bi mi liggt dat an de Schilddrüüs.

Sieglinde: Jo, dat seh ik. Un di, leve Lena, warrt dat Kloster seker mal goot doon. Ik weer dor ok al mal – jüst so as Queen Elisabeth de Achte.

Helga: Du... in'n Kloster? Dat heff ik jo gor nich wusst. Weerst du dor in Exerzitien?

Sieglinde: Nee, ik weer in (Kloster in der Nähe). Nu mutt ik aver wedder los, de Plicht röppt! Un denn mutt ik noch gau an'n Kiosk vörbi un de nee'e Utgaav van „Adel verpflichtet“ halen. Dor steiht allens över Klatsch un Tratsch – aver dat lees ik nich, ik kiek mi blots de Billers an. Bit later denn, de Damen. Macht einen königlichen Hofknicks, hinten ab.

5. Auftritt

Helga, Lena, Pastor, Gerda

Helga zieht ihre Schürze aus und hängt sie über den Stuhl: Minsch, Lena, nu wees doch nich so frech to Sieglinde.

Lena: Ik kann se eenfach nich lieden. Se meent, se weer wat Beters un se weer adelig, blots wiel se mit'n Kaisersnitt up de Welt kamen is.

Helga: Wo blifft denn nu blots de Pastoor? Ruft nach rechts: Herr Pastoor! Fröhstück is fardig!

Pastor von rechts, angezogen: Jo, jo, bün jo al ünnerwegs.

Helga: Köönt wi denn fröhstücken? Goot – Lena, du dröffst hüüt dat Gebet vörslaan. Denn kannst du di ok al mal up Kloster instellen.

Lena: Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt von Aldi und von dir, lieber Gott, wir danken dir. Amen.

Pastor: Is al goot, Lena...Düsse Jugend...

Lena: Herr Pastoor, worüm sünd Se eigentlich Pastoor worrn?

Pastor: Dat hett sik so geven. Mien Vadder weer al Pastor, mien Grootvadder jüst so.

Lena lacht: Herr Pastoor, Se sünd würlklich de lustigste Pastoor, den ik kenn.

Pastor: Nee, mien Kind; dat giff Saken, dor weeft du nich, dat du dorför vörsehn büst. Un ik maak dat hier mit Liev un Seel.

Alle drei beginnen zu frühstücken.

Gerda klopft hinten.

Helga: Wokeen kann dat denn al wesen? Lena, gah doch bidde mal...

Lena: Jümmers mutt ik...

Helga: Lena! De Herr Pastoor is bi us. Du kunnst dankbar wesen, dat du hier in't Pastorenhuus övernachten dröffst.

Pastor: Aver dat is doch sülvstverständlich... de Botter fehlt. Links ab.

Es klopft erneut. Lena macht die Tür auf; Gerda kommt rein, ganz bieder gekleidet, nestelt immer an ihrer Handtasche; hat einen Hut auf; sieht alles in allem ein wenig dümmlich aus.

Gerda: Moin, Herr Pastoor!

Lena: De Herr Pastoor hett momentan jüst keen Tiet.

Helga: Wi fröhstückt doch noch un de Bicht kann de Herr Pastoor Se hier nich afnehmen.

Gerda: Ik much ok gor nich...

Helga dreht sich um und sieht Gerda: Nee, nee, för Obdachlose hebbt wi hier keen Platz un wi kööpt nix.

Gerda: Aver, aver, ik will doch geern...

Helga: Nee, nee. Ik will ok nich, dat Se hier een Leed singt un för dat Kattengejammer ok noch fie Euro kasseren wüllt.

Gerda: Aver, aver, aver mien Mann, de...

Helga: Jo, jo, mien Mann is ok afhaut. Aver dorför kann ik nix. Tschüüs un moin.

Gerda: Aver, aver ik will doch blots den Herrn Pastoor...

Helga: Ik heff doch al seggt, wi kööpt nix an'ne Döör! Kaamt Se later noch mal, wenn de Pastoor mit fröhstücken fardig is.

Gerda: Aver, aver, aver denn kaam ik later noch mal wedder. Hinten ab.